

# Patentberichte über chemisch-technische Apparate.

## I. Wärme- und Kraftwirtschaft.

### 4. Öfen, Feuerung, Heizung.

**Joseph Trautmann, Berlin-Südende. Stehender Schmelofen** mit in Kegelflächen aufgelösten Heiz- und Rutschflächen nach Patent 430 365<sup>1)</sup>, dad. gek., daß zwischen den kegelartigen Heiz- und Rutschflächen ein oder mehrere konzentrische Ringe oder Ringsegmente angeordnet sind, um die Anstauung des Schmelgutes zwischen den Heiz- und Rutschflächen zu verhindern. — Hierdurch werden Materialstauungen im Schmelofen und damit ein unregelmäßiges Arbeiten vermieden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 608, Kl. 10 a, Gr. 23, vom 13. 4. 1926, ausg. 1. 4. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2958.) on.

**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg-Buckau. Verfahren zur Reinigung von Abgasen**, die aus einem der Verflüchtigung von Metallen oder Metallverbindungen dienenden Ofen stammen, dad. gek., daß in den Ofenabgasen etwa vorhandener Kohlenstoff im Ofenfuchs, z. B. durch eine Hilfsfeuerung, verbrannt wird, wodurch auch eine Nachreinigung der flüchtigen Metalloxyde erreicht wird, während die gleichzeitig im Ofenfuchs zum Absetzen gebrachten Verunreinigungen fortlaufend durch Fördermittel unmittelbar der Ofenaufgabevorrichtung wieder zugeführt werden. — Die Erfindung hat den Zweck, vor dem Eintritt der Abgase in die Reinigungsanlage den in den Abgasen enthaltenen Kohlenstoff und Verunreinigungen zu entfernen. Zeichn. (D. R. P. 443 031, Kl. 40 a, Gr. 17, vom 8. 8. 1925, ausg. 13. 4. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2961.) on.

**Bernhard Bußmann, Bochum. Gasabsperrrorgan mit Drehschieber.** Die Erfindung hat den Zweck, die den gaserzeugenden Öfen entströmenden Gase von der Gasvorlage in einfacher und gutschließender Weise abzusperrern. Neu ist hierbei das Absperren mittels Drehschieber innerhalb der Gasvorlage, ferner die Teilung des Dampfstrahlers zum Abführen der Füllgase und ferner die Berieselungsvorrichtung zum Kühlen der Gase in Form eines Rohres, das rund um die Königsstange angebracht ist. Ferner bildet das gleichzeitige Abstellen der Kühlflüssigkeit beim Schließen des Ventils sowie das gleichzeitige Öffnen des Dampfabsperrrorgans zur Inbetriebnahme des Dampfstrahlsaugers eine Neuerung, die auf den bisher gebauten Kokereianlagen noch nicht vorhanden ist. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 444 324, Kl. 10 a, Gr. 19, vom 17. 4. 1926, ausg. 19. 5. 1927.) on.

**Dr. Hugo Strache, Wien. Wasserverdampfer, insbesondere für Wassergasanlagen**, bei welchem Füllstoff abwechselnd durch heiße Gase, z. B. Verbrennungsgase, erhitzt und dann mit Wasser bespritzt wird, dad. gek., daß die Füllung aus einem feuerfesten Stoff besteht, der ganz oder teilweise durch eine Auflage oder eine Hülle aus Metall, z. B. Eisenblech, vor der unmittelbaren Berührung mit dem Wasser geschützt ist. — Dadurch ist einesteils Zerspringen der Steine vermieden, andererseits aber auch das Durchbiegen der aus Metall bestehenden Teile, denn der darunterliegende feuerfeste Stein verhindert dies. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 444 527, Kl. 24 e, Gr. 1, vom 25. 3. 1926, Prior. Österr. vom 1. 4. 1925, ausg. 23. 5. 1927.) on.

**L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rhld. Wanderrost** mit einer in entsprechender Entfernung vor der Rostabschlußvorrichtung auf der Brennstoffschicht schleifenden gekühlten Klappe, dad. gek., daß die Zinken an der zum Zusammen-drücken des Brennstoffs dienenden Klappe aus Rohrbögen bestehen, die in der Bewegungsrichtung des Rostes verlaufen. — Hierdurch wird der Widerstand für den Wasserdurchlauf verringert, und die Furchen im Brennstoff werden möglichst schmal gehalten. Zeichn. (D. R. P. 444 600, Kl. 24 f, Gr. 20, vom 8. 8. 1925, ausg. 23. 5. 1927.) on.

**Firma Carl Still, Recklinghausen. Koks- oder Kammerofen mit Abzug der Destillationsgase durch die Kammersohle**, dad. gek., daß in die Abzugsschächte der Kammersohle, durch welche die Destillationsgase aus der Kammer in einen unter ihr ausgesparten Abzugskanal überführt werden, rostartige

Einsätze auswechselbar eingefügt werden. — Das Herausnehmen der Einsätze kann in der Nähe der Kammerenden von der Seite her durch die freien Türöffnungen, im mittleren Teil der Kammer von oben her durch die Füllöffnungen der Kammerdecke bequem geschehen. Zeichn. (D. R. P. 444 732, Kl. 10 a, Gr. 19, vom 18. 7. 1925, ausg. 24. 5. 1927.) on.

### 5. Kältemaschinen, Kühlanlagen.

**Heinrich Bauer, Wolfshagen, Harz. Geflochtene Matten für Rückkühler, Gaskühler, Absorptionstürme u. dgl.**, dad. gek., daß sie aus vorzugsweise breiten Furnierbändern geflochten sind. — Das Aufhängen der Flechtwerktafeln kann in mannigfacher Weise erfolgen. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 348, Kl. 17 e, Gr. 1, vom 31. 3. 1925, ausg. 26. 4. 1927.) on.

**Ewald Lütchen, München. Wärmeaustauschvorrichtung**, dad. gek., daß nicht nur eines der im Wärmeaustausch befindlichen Mittel in bekannter Weise gegen die Trennungswand geschleudert wird, sondern daß beide Mittel, also sowohl das kühlende als auch das wärmende Mittel, in Strahlen gegen die Trennungswand geführt werden. — Hierdurch werden Wärmeübergang und Wärmeaufnahme verbessert. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 349, Kl. 17 f, Gr. 11, vom 16. 10. 1923, ausg. 26. 4. 1927.) on.

**Eisen- & Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund. Wärmeaustauschvorrichtung**, bestehend aus einem doppelwandigen Behälter mit Kanälen für das eine der in Wärmeaustausch stehenden Mittel, welche in der inneren oder äußeren Wand ausgearbeitet sind, dad. gek., daß die Kanäle, die beim Eintritts-ende in zwei oder mehr Zweigkanäle geteilt und am Austritts-ende wieder zusammengeführt werden können, aus je einem Hin- und Rücklaufkanal bestehen, die auf ihrer ganzen Länge in etwa gleichem Abstand voneinander verlaufen, so daß der Mittelwert aus Zu- und Abflußtemperatur an jeder Stelle der Doppelkanäle annähernd aufrechterhalten wird und die Wandung in ihrer ganzen Ausdehnung eine konstante Temperatur annimmt. — Die vorliegende Erfindung ermöglicht eine Uebersinanderanordnung von Ein- und Austritt des Kühlmittels. Zeichn. (D. R. P. 444 266, Kl. 17 f, Gr. 4, vom 24. 2. 1925, ausg. 18. 5. 1927.) on.

**Carl A. Hartung, Berlin. Verfahren und Vorrichtung zum Herunterkühlen und Verflüssigen von Gasgemischen**, dad. gek., daß die komprimierten Gase zunächst in einer Düse, die am kältesten Ende des Gegenstromes angeordnet ist, teilweise entspannt werden, daß sie danach die hierbei in innere Arbeit umgesetzte Wärme in Gegenstrom aus den komprimierten Gasen wieder aufnehmen, um dann mehr oder weniger erwärmt in einer Kaltluftmaschine unter Leistung von äußerer Arbeit völlig zu expandieren und zum nochmaligen Wärmeentzug an geeigneter Stelle in den Gegenstrom zurückzuströmen. — Bei dieser Arbeitsweise wird mit der Expansionsmaschine unter höherer Temperatur gearbeitet, so daß Kälteleistung und Kraftrückgewinnung hoch bleiben, während mechanische Schwierigkeiten vermieden werden. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 444 314, Kl. 17 g, Gr. 1, vom 22. 7. 1916, ausg. 21. 5. 1927.) on.

**Arthur Green, Coventry, Warwick (England). Regelventil für Kompressionskältemaschinen.** Das vorliegende Regelventil wird durch eine unter Verdampferdruck stehende Membran betätigt, und ist in einer Öffnung der Wandung des als Behälter ausgebildeten Kondensators angeordnet, wobei eine Membran das Regelventil gegen die äußere Atmosphäre abdichtet. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 444 381, Kl. 17 a, Gr. 4, vom 2. 4. 1925, ausg. 23. 5. 1927.) on.

**Friedrich Hansel, Berlin-Steglitz. Kocherabsorber für Absorptionskältemaschinen** mit unten vollständig offenem, festem Einsatz, dad. gek., daß die Unterkante des Einsatzes nach innen abgebogen ist und durch den abgebogenen Teil Löcher gebohrt sind. — Durch diese Anordnung wird erreicht, daß die in der abgebogenen Kante vorgesehenen Löcher den Gasstrom während der Absorption schräg nach unten in die arme Lösung und bei der Austreibung schräg nach oben, also nach dem Ausgange des Kochers zu, lenken. Zeichn. (D. R. P. 444 382, Kl. 17 a, Gr. 12, vom 29. 1. 1924, ausg. 16. 5. 1927.) on.

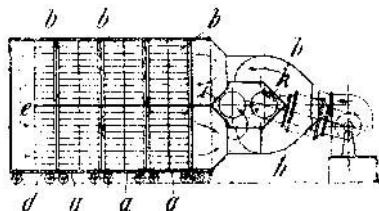
<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. angew. Chem. 40 [116] 1927.

**Hampe & Pöttgens Maschinenfabrik, Berlin. Doppelstopfbuchse für Kompressionskühlmaschinen mit umlaufender Welle,** dad. gek., daß die Grundbuchse der Außenstopfbuchse in die Innenstopfbuchse hineinragt und durch einen nach außen abdichtenden elastischen Ring in dieser abgedichtet ist. — Es kann hier die äußere Stopfbuchse geöffnet werden, ohne daß der Kompressor abgesaugt zu werden braucht. Es strömen keine gefährlichen Gase aus, und es kann auch keine Luft in den Kompressor treten. Zeichn. (D. R. P. 444 383, Kl. 17 a, Gr. 15, vom 29. 1. 1926, ausg. 23. 5. 1927.) on.

## II. Apparate.

### 1. Apparate und Verfahren der allgemeinen chemischen Technologie.

**J. A. Topf & Söhne, Erfurt. Kanaltrockner aus fahrbaren und auseinanderstoßenden Trockenwagen,** dad. gek., daß ein Trockenwagen (d) neben seinen Trockenabteilen (b) einen freien Raum (e) aufweist und alle Trockenwagen (a, d) längs unterteilt (f) sowie an wahlweise schaltbare Luftum- und -ableitungen (h, i, k) angeschlossen



sind, zum Zwecke, die Luft wahlweise in gleicher oder wechselnder Richtung oder im Kreislauf durch die Trockenwagen zu leiten oder beliebig abzuleiten oder zu erneuern. — Die Notwendigkeit der Verwendung eines an sich toten Gliedes lediglich zur Rückleitung der Luft, wobei diese überdies nur in einer Richtung umgeleitet werden kann, fällt hierbei fort. Ferner kann dadurch eine größere Trockenleistung auf gleicher Grundfläche erzielt werden. Weiterer. Anspr. (D. R. P. 425 844, Kl. 82 a, Gr. 3, vom 6. 6. 1924, ausg. 26. 2. 1926.) on.

**Deutsche Luftfilter-Baugesellschaft m. b. H. und Dr.-Ing. Woldemar Allner, Berlin. Verfahren und Vorrichtung zum Betrieb von Luft- und Gasfiltern,** dad. gek., daß Wirkungen geänderter Betriebsverhältnisse benutzt werden, um Filter oder Teile von solchen selbsttätig ein- oder auszuschalten. — Der für das Filter günstigste Widerstand bleibt hier bei gleichförmiger Belastung der Zellen annähernd erhalten. Hierdurch wird erreicht, daß das Filter immer unter den für das betreffende System günstigen Bedingungen arbeitet. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 410, Kl. 12 e, Gr. 2, vom 11. 11. 1923, ausg. 30. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2587.) on.

**Max Kirch, Hohenbudberg, Niederrhein. Trommeltrockner mit Zelleinbau,** dad. gek., daß die pyramiden- oder kegelförmigen Ablaufflächen der Schaufelzellen zur Trommelachse in einem Winkel geneigt sind, der gleich oder größer als der Reibungswinkel des Trockengutes ist. — Hierdurch wird eine gleichmäßige und ausgiebige Durchdringung des Trockengutes durch den Luft- oder Gasstrom herbeigeführt. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 545, Kl. 82 a, Gr. 21, vom 17. 6. 1924, ausg. 2. 4. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2936.) on.

**Gerald Dod, Southport (Lancaster, Engl.). Mehrzylinder-Trockenmaschine,** bei welcher die Trockenzylinder dicht nebeneinander gelagert und das Trockengut abwechselnd über- und untereinander folgende, mit Seil (oder Riemen) angetriebene Zylinder fortgeführt wird, dad. gek., daß der Durchmesser der Triebseiben größer ist als der Achsenabstand einander folgender Zylinder. — Erfindungsgemäß wird wiederholtes scharfes Biegen sowie übermäßige Spannung des Seiles vermieden. Außerdem kann die Größe der Seilscheiben in weiten Grenzen verändert und so eine größere Seilgeschwindigkeit und damit ein höherer Wirkungsgrad erreicht werden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 232, Kl. 82 a, Gr. 22, vom 23. 10. 1925, Prior. Großbrit. vom 23. 10. 1924, ausg. 23. 4. 1927.) on.

**Siemens-Schuckertwerke G. m. b. G., Berlin-Siemensstadt. (Erfinder: Dipl.-Ing. Richard Heinrich, Berlin-Südende.) Verfahren und Anordnung zur Abreinigung der Niederschlagselektroden elektrischer Gasreinigungsanlagen** mittels Abstreifer, Bürsten, Klopfvorrichtung o. dgl., die gegenüber der Elektrodenfläche angebracht sind, dad. gek., daß die

Abreinigungsvorrichtungen in gegen das elektrische Feld abgeschirmten Räumen untergebracht sind. — Hierdurch wird die Abreinigung erleichtert. Ein Überschlag zwischen den Sprühelektroden und den Abschirmflächen an den Bürsten ist wegen der Anordnung der Zwischenräume zwischen den Sprühelektroden nicht zu befürchten. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 236, Kl. 12 e, Gr. 5, vom 10. 8. 1924, ausg. 26. 4. 1927.) on.

**Vulkan-Werke A.-G. für Brauereibedarf, Berlin. Filterkuchenpresse,** bei welcher der Kuchen mittels einer Druckpresse in einer über dem Kolben angeordneten Form gepreßt und der das Widerlager tragende ausschwenkbare Rahmen mit dem Körper der Presse für den Preßvorgang gekuppelt wird, dad. gek., daß ein in die Druckleitung eingeschaltetes Ventil mit der Sicherung der Kupplung für den Rahmen so verbunden ist, daß die Sicherung nur bei gleichzeitiger Schließung der Leitung bzw. umgekehrt verschoben werden kann. — Hierdurch wird eine Beschädigung der Presse durch vorzeitiges Öffnen der Leitung vermieden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 337, Kl. 12 d, Gr. 9, vom 11. 12. 1925, ausg. 26. 4. 1927.) on.

**Jean Cuypers, Uerdingen a. Rh. Aufgabevorrichtung für Trockentrommeln mit am Trommelumfang sitzenden und aus einem feststehenden Gehäuse ringförmig schöpfenden Hubschaufeln,** dad. gek., daß vor den inneren Öffnungen der Schaufeln Gleitstücke liegen, die schräg in Richtung zum Trommelende hin über einen Abschlußring geneigt sind, so daß das eingeführte Gut einer Schaufel nicht durch Öffnungen beispielsweise anderer Schaufeln wieder zurückfallen kann. — Der Vorteil der Vorrichtung wirkt sich in bezug auf den bequemen Durchzug der Heizgase durch den Trommelhals aus, der nicht mehr wie früher durch Einbau einer verhältnismäßig großen Einfallschurre so eingengt wird, daß die für ein einwandfreies Trocknen schädliche Stauhitzte in der vorgebauten Feuerung auftritt. Zeichn. (D. R. P. 445 313, Kl. 82 a, Gr. 19, vom 12. 8. 1924, ausg. 8. 6. 1927.) on.

## III. Spezielle chemische Technologie.

### 3. Metalloidverbindungen.

**Bayerische Stickstoff-Werke A.-G., Berlin. (Erfinder: Dr. Siegfried Tauß, Wittenberg.) Vorrichtung zum Herstellen von Ammonsulfat aus ammoniakhaltigen Gasen und Dämpfen in stetiger im Kreislauf befindlicher schwefelsäurehaltiger Lauge,** gek. durch ein Sättigungsgefäß von engem Querschnitt, welches durch ein kurzes Verbindungsstück mit einem zweiten Gefäß von wesentlich weiterem Querschnitt verbunden ist, in welchem die Kristallisation erfolgt und das seinerseits mit einem dritten zum Ersatz verbrauchter Säure und Flüssigkeit dienenden Ausgleichsgefäß verbunden ist, welches durch seine Anordnung Schwankungen in der Menge und in der Zusammensetzung der Umlauflauge aufnimmt und ausgleicht. Von diesem dritten Gefäß aus wird die Lauge gegebenenfalls unter Erwärmung, z. B. durch Brüdenwärme, in das Sättigungsgefäß zurückgeleitet. — Der Apparat und das Verfahren weisen folgende Vorzüge auf: Bei gleicher Leistung sind die Abmessungen des neuen Apparates und somit auch der Raumbedarf erheblich kleiner als bei den bisherigen Apparaten. Ferner wird ein grobkristallines neutrales, nicht backendes Salz hergestellt. Endlich kann die Reaktionswärme intensiver als bisher ausgenutzt werden. Zeichn. (D. R. P. 441 260, Kl. 12 k, Gr. 2, vom 24. 8. 1922, ausg. 5. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2124.) on.

### 14. Cellulose, Papier, Photographie.

**Lester Kirschbraun, Chicago (V. St. A.). Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung einer vorzugsweise zur Erzeugung von wasserdichtem Papier, Pappe u. dgl. bestimmten Emulsion aus Asphalt und einem wässrigen Kolloid o. dgl.,** dad. gek., daß jeder der Bestandteile der Mischung in sich selbst in Bewegung erhalten wird, ehe er in Verbindung mit den anderen Bestandteilen gebracht wird, und daß die ganze Mischung in einem Kreislauf erhalten wird, während ihr der flüssige Asphalt und das wässrige Kolloid zugesetzt wird. — Die Asphaltmasse wird womöglich in einem ganz dünnen Film eingefüllt, indem sie so flüssig wie möglich gemacht ist und, da auch die Tonmischung in Form eines dünnen Films eintritt, so wird die

Klumpenbildung verhindert und die Mischung wird eine innige. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 442 010, Kl. 55 f, Gr. 11, vom 13. 6. 1924, ausg. 19. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2695.)  
on.

**Hermann Mallickh**, Düren (Rhld.). **Papierstoffholländer**, bei dem das bewegliche Grundwerk mit regelbarem Druck seitlich gegen die Mahlwalze gepreßt wird, dad. gek., daß das Grundwerk in einem beweglich gelagerten Kropfstück untergebracht ist. — Gemäß der Erfindung soll durch eine von den bekannten Bauarten abweichende Grundwerkslagerung der zum größten Teil nutzlos aufgewendete Kraftbedarf für die Drehung der Walze im Stoff erniedrigt und damit ein besserer Wirkungsgrad des Holländers erreicht werden. Zeichn. (D. R. P. 442 437, Kl. 55 c, Gr. 4, vom 3. 2. 1925, ausg. 31. 3. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 2956.)  
on.

**Ulrich Kirchner**, Biberach a. d. R. **Holländer-Mahlgeschirr für Papierstoff**, dad. gek., daß die Mahlwalze und das drehbare Grundwerk mit ineinandergreifenden Mahlgliedern in Gestalt von Rippen, Blöcken, Stiften, Stacheln od. dgl. versehen sind, die nach Art der Zähne von Zahnrädern ineinandergreifen und das Mahlgut zwischen ihren Flanken, also im wesentlichen in radialer Richtung, zerkleinern. — Hierdurch wird ein Zerschneiden der Fasern in der Querrichtung und damit ein Verkürzen vermieden. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 537, Kl. 55 c, Gr. 4, vom 25. 1. 1924, ausg. 30. 4. 1927.)  
on.

**Johannes Marschall**, Dresden. **Verfahren zur Herstellung von Papier mit beiderseits aus einer Zellhornschicht mit eingebettetem Metallpulver bestehender Oberfläche**, dad. gek., daß die Papierbahn in einheitlichem Arbeitsgang nacheinander über zwei sie unterstützende und mit ihr bewegliche Träger (Walzen, endlose Bänder) geführt und zunächst auf der einen Seite mit der aufzubringenden Schicht bekleidet wird, worauf nach zureichendem Erstarren der aufgetragenen Schicht eine gleiche Schicht auf der anderen Seite aufgebracht und gegebenenfalls satiniert wird. — In dieser Weise kann selbst zartes, wenig zugeststes Papier als Rollenware verarbeitet werden. Weiterer Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 561, Kl. 55 f, Gr. 13, vom 19. 3. 1924, ausg. 29. 4. 1927.)  
on.

**Maschinenfabrik Laube, Kurt u. Rudolf Laube**, Dresden. **Trockner für Heißlufttrocknung von Papierbogen und ähnlichen Gegenständen**. Gegenstand der Erfindung ist eine Vorrichtung zum Trocknen von Papier-, Stoff- u. dgl. Bahnen oder Bogen, die auf der einen Seite mit einer Klebstoff-, Lack- u. dgl. Schicht versehen sind, und durch ein Fördertuch von der Auftragsmaschine o. dgl. fortlaufend fortgeführt werden, durch Aufblasen von erhitzter Luft. Die Erfindung besteht in der Vereinigung von Einzelheiten, die bei Trocknern im wesentlichen bekannt sind, und in der Verwendung dieser Gesamtanordnung bei Trockenvorrichtungen der genannten Art. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 645, Kl. 55 d, Gr. 30, vom 14. 12. 1923, ausg. 11. 5. 1927.)  
on.

**Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G., Abt. Füllnerwerk**, Warmbrunn, Schles. **Drehknotenfänger für die Papier-, Karton-, Cellulose- und Holzstoffherstellung**. Zweck der Erfindung ist, die Schüttelung und Drehgeschwindigkeit des Knotenfängers, die je nach Art und Mahlungsgrad des Stoffes einstellbar sein müssen, während des Betriebes zu ermöglichen, damit die Papiermaschine nicht zum Stillstand gebracht werden muß, wenn die Einstellung zu ändern ist. Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 443 885, Kl. 55 d, Gr. 5, vom 22. 10. 1925, ausg. 9. 5. 1927.)  
on.

**Eastman Kodak Comp., Rochester, V. St. A.** **Verfahren zur Herstellung photographischer Bilder durch Umkehr eines photographisch in Silberemulsion entstandenen Bildes**, dad. gek., daß den die lichtempfindlichen Salze entfernenden oder in anderer Weise zur Entwicklung unfähig machenden Lösungen Silber-salze, z. B. Silbernitrat, zugesetzt wird. — Die Menge der Silbernitratlösung kann entsprechend dem Betrag der Verunreinigungen, die anderweitig schädliche Wirkung auslösen könnten, geändert werden. (D. R. P. 444 349, Kl. 57 b, Gr. 14, vom 21. 5. 1926, ausg. 19. 5. 1927.)

**Kautschuk, Guttapercha, Balata.**

**General Rubber Comp., New York.** **Vorrichtung zur Gewinnung von Kautschuk aus Kautschukmilch nach Patent**

437 559<sup>1)</sup>, bei der die zerstäubte Kautschukmilch in eine von einem Trockenmittel durchströmte Trockenkammer geschleudert wird und der gewonnene Kautschuk sich auf einer erweiterten Sammelfläche sammelt, dad. gek., daß die erweiterte Sammelfläche als eine durch die Trockenkammer hindurch bewegliche Sammelplatte ausgebildet ist. — Das Entweichen des Trockenmittels nach außen ist hier verhindert. Bei kontinuierlichem Betriebe wird ein leichtes und bequemes Wegschaffen des getrockneten Kautschuks erreicht, wobei der Arbeiter gegen die Einwirkung der zum Trocknen des Kautschuks dienenden heißen Gase geschützt ist. Weitere Anspr. und Zeichn. (D. R. P. 441 140, Kl. 39 a, Gr. 8, vom 20. 12. 1923, Prior. V. St. A. vom 30. 4. 1923, ausg. 25. 2. 1927, vgl. Chem. Ztrbl. 1927 I 3143.)  
on.

## Versamlungsberichte.

### 25-Jahrfeier des Vereins deutscher Nahrungs-mittelchemiker in Nürnberg.

26.—29. Mai 1927.

In Nürnberg, wo 1883 die Vorläuferin des Vereins deutscher Nahrungsmittelchemiker, die Freie Vereinigung bayerischer Vertreter der angewandten Chemie, gegründet wurde, fanden sich in diesem Jahre die Mitglieder des Vereins deutscher Nahrungsmittelchemiker zusammen, um ihr 25jähriges Bestehen zu feiern. Nach einem Begrüßungsabend im Künstlerhaus, eröffnete am Freitag der Vorsitzende Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts, Braunschweig, die Festversammlung.

Regierungsrat Dr. Riess, Berlin, übermittelte die Grüße und Wünsche des Reichsministeriums des Innern und des Reichsgesundheitsamtes.

Als Vertreter der deutschen Landesregierungen sprach Oberregierungsrat Dr. Schwindt, München, vom Bayerischen Ministerium des Innern, für den Stadtrat Nürnberg Dr. Plank, für den Bund Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler dessen Vorsitzender, Kommerzienrat Ertheiler.

Nachdem noch Prof. Haupt, Bautzen, für den Verband selbständiger öffentlicher Chemiker und die Vereinigung der selbständigen öffentlichen Chemiker Sachsens, Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden, für den Verein deutscher Chemiker und Herr Heim für die Industrie- und Handelskammer Nürnberg die besten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf der Tagung überbrachten, hielt Prof. Dr. Beythien, Dresden, den Festvortrag: „25 Jahre Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker“.

Der Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker ist hervorgegangen aus der im Jahre 1883 von Kayser, List, v. Pettenkofer und Hilger gegründeten Freien Vereinigung bayrischer Vertreter der angewandten Chemie. Schnell zeigten sich die Erfolge der neuen Vereinigung. Im Jahre 1884 wurden die staatlichen bayerischen Untersuchungsanstalten errichtet; und schon 1885 erschienen die sog. Bayrischen Vereinbarungen, neben Königs Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel die erste wissenschaftliche Grundlage unserer Tätigkeit. Mit berechtigtem Stolz konnten die Mitglieder der Vereinigung auf der 6. Versammlung in München aus dem berufenen Munde Pettenkofers die Anerkennung entgegennehmen: „Das Streben, das Sie alle beseelt, ist nicht bloß ein Teil der Hygiene und der öffentlichen Gesundheitspflege, sondern auch ein Teil der öffentlichen Moral. Sie kämpfen gegen Unwahrheit, Lüge und Fälschung, gegen alles, was schlecht und verdorben ist, damit es besser werde, und treten ebenso entschlossen und zielbewußt für alles Gute ein“.

Die bayrische Vereinigung kann uns vorbildlich sein, nicht nur durch den Ernst ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen, sondern auch hinsichtlich der scharfen Anforderungen, die sie an die Reinheit der Waren stellte.

Es konnte nicht ausbleiben, daß der Ruhm der bayrischen Vereinigung bald über die blauweißen Grenzpfähle hinausdrang, und daß die Fachgenossen in den anderen deutschen Bundesstaaten nähere Beziehungen zu ihr zu gewinnen suchten. So führte die gemeinsame Arbeit an den sog. Reichsver-

<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. angew. Chem. 40, 603 [1927].